

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	19
A. Untersuchungsgegenstand und -methode	19
I. Problemstellung	19
II. Die Chancen der Rechtsvergleichung als Erkenntnismethode	20
III. Die verwendete Terminologie	21
IV. Der Gang der Untersuchung	22
B. Die haftungsrechtliche Ausgestaltung des vorvertraglichen Bereichs im deutschen und im englischen Recht	23
I. Die culpa in contrahendo im deutschen Recht	24
II. Die piecemeal solutions im englischen Recht	24
III. Ausblick	27
C. Europäische Vereinheitlichungsbestrebungen im Bereich des Privatrechts und der „Brexit“	28
I. Harmonisierungsbestrebungen vor dem „Brexit“	28
II. Die Austrittsbestrebungen des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union	31
D. Abgrenzung der behandelten Themenstellung	32
I. Konkrete versus abstrakte Informationspflichten	32
II. Nicht erwartungsgerechter Vertrag versus Fehlen eines wirksamen Vertragsschlusses	32
III. Endogene versus exogene Willensstörungen	33
IV. Vorvertragliche Informationshaftung versus Vertragshaftung	34
1. Der nicht erwartungsgerechte Vertrag	34
2. Die nicht zum Vertragsinhalt erhobene Falschinformation (mere representation)	36
V. Die aktive Übermittlung von Falschinformationen versus Unterlassen einer gebotenen Aufklärung	38

## *Inhaltsverzeichnis*

Teil 1. Die Entwicklung der informationellen Fahrlässigkeitshaftung in England und in Deutschland	41
A. Die Entwicklung der informationellen Fahrlässigkeitshaftung in der englischen Rechtsordnung	41
I. Der unclean hands-Einwand	41
II. Die Entwicklung der rescission als Instrument zur Vertragsaufhebung	42
III. Die Entwicklung eines deliktischen Schadensersatzanspruchs für fahrlässige Falschinformationen	43
1. Die Bedenken des englischen Rechts gegenüber der Anerkennung eines Schadensersatzanspruchs für fahrlässige Falschinformationen	44
2. Die Entwicklung einer Deliktshaftung für fahrlässige Falschinformationen im Rahmen der tort of negligence	45
IV. Die Entwicklung eines gesetzlichen Rechtsbehelfs zur Erfassung fahrlässiger Falschinformationen	49
V. Zusammenfassende Anmerkungen	51
B. Die Entwicklung der informationellen Fahrlässigkeitshaftung in der deutschen Rechtsordnung	51
I. Die Anerkennung einer informationellen Fahrlässigkeitshaftung in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	51
1. Die vermeintlich unterschiedlichen Rechtsfolgen von culpa in contrahendo und Arglistanfechtung	51
2. Der unterschiedliche Schutzzweck von culpa in contrahendo und Arglistanfechtung und das Erfordernis eines Vermögensschadens	53
3. Die Bestimmung eines Vermögensschadens in der Rechtsprechung des BGH	54
4. Eine kritische Würdigung des Erfordernisses eines Vermögensschadens	56
5. Die Einführung des Begriffs der „Interessen“ in § 241 Abs. 2 BGB	59
II. Kritik und Gegenentwürfe im Schrifttum	61
1. Zum „informationellen Vorsatzdogma“ des Bürgerlichen Gesetzbuchs	61
a) Die Diskussion vor der Schuldrechtsreform	61

b) Problemverlagerung durch die Schuldrechtsreform	64
2. Alternative Lösungsansätze	65
a) Der nicht erwartungsgerechte Vertrag als Schaden	65
b) Unterschiedliche Kausalitätsanforderungen	66
c) Angleichung des Fristenregimes	68
d) Parallele zur Beschaffenheitsvereinbarung	69
e) Die Erfassung fahrlässiger Fehlinformationen über § 324 BGB	70
 Teil 2. Die Überprüfung der informationellen Fahrlässigkeitshaftung anhand interdisziplinärer Gesichtspunkte	72
A. Allgemeine Gerechtigkeitserwägungen	72
B. Die Grenzen der informationellen Selbstverantwortung	73
C. Die Begründung einer informationellen Fahrlässigkeitshaftung als Vertrauenshaftung	75
I. Vertrauen als Vertragsalternative	76
II. Die Haftung für in Anspruch genommenes und enttäuschtes Vertrauen	76
III. Kritik an der Herleitung einer Vertrauenshaftung	78
IV. Die Typisierung des Vertrauensbegriffs	79
V. Die These von einem generalisierten Vertrauen in den Schutz durch die Rechtsordnung	80
D. Rechtsökonomische Begründungsgesichtspunkte	80
I. Informationelle Fahrlässigkeitshaftung und Transaktionskostenanalyse	81
1. Das Coase-Theorem	81
2. Transaktionskostenökonomie: Die informationelle Fahrlässigkeitshaftung als Instrument zur Senkung der Transaktionskosten	83
II. Der Erklärende als cheapest cost avoider	85
III. Opportunismusgefahr und Beseitigung von Fehlanreizen	87
1. Die Gefahr eines Marktversagens	87
2. Die verhaltenssteuernde Wirkung einer informationellen Fahrlässigkeitshaftung	88
E. Kontrollüberlegungen	90

## *Inhaltsverzeichnis*

Teil 3. Die Voraussetzungen der informationellen Fahrlässigkeitshaftung	92
A. Objektive Anforderungen an eine haftungsrechtlich relevante Falschinformation	92
I. Einleitende Bemerkungen	92
1. Die tatbestandlichen Konturen der Falschinformation	92
2. Der Untersuchungsumfang: Objektive Anforderungen an eine haftungsrechtlich relevante Falschinformation	93
3. Die Begrenzung der Informationshaftung über das Erfordernis einer unzutreffenden Tatsachenbehauptung	95
II. Die objektiven Voraussetzungen einer haftungsrechtlich relevanten Falschinformation	96
1. Meinungsäußerungen (statements of opinion)	97
a) Fall: Ein Pächter, wie man ihn sich nur wünschen kann	97
b) Lösung des englischen Rechts	97
c) Lösung des deutschen Rechts	99
d) Vergleichende Anmerkungen	100
2. Prognoseerklärungen (statements about future facts)	102
a) Fall: Eine tragische Geschichte vergeblicher Anstrengungen und eines finanziellen Desasters	102
b) Lösung des englischen Rechts	103
c) Lösung des deutschen Rechts	104
d) Vergleichende Anmerkungen	107
3. Absichtsbekundungen (statements of intention)	108
a) Fall: Ein innovatives Konzept zur Firmenrettung?	108
b) Lösung des englischen Rechts	108
c) Lösung des deutschen Rechts	109
d) Vergleichende Anmerkungen	109
4. Erklärungen über rechtliche Gegebenheiten (misrepresentations of law)	110
a) Fall: Der verhinderte Immobilienentwickler	110
b) Lösung des englischen Rechts	111
c) Lösung des deutschen Rechts	115
d) Vergleichende Anmerkungen	116
5. Marktschreierische Anpreisungen und übertriebene Werbeaussagen (puffs; sales talk)	118
a) Fall: Fruchtbare Ackerland mit Potential	118

b) Lösung des englischen Rechts	118
c) Lösung des deutschen Rechts	120
d) Vergleichende Anmerkungen	122
6. Irreführende Erklärungen	123
7. Die Erheblichkeit der Falschinformation (materiality)	124
a) Das Kriterium der materiality im englischen Recht	124
b) Das Erheblichkeitskriterium im deutschen Recht	125
c) Vergleichende Anmerkungen	126
III. Die Beweislast für das Vorliegen einer haftungsrechtlich relevanten Falschinformation	127
 B. Die subjektiven Anforderungen der informationellen Fahrlässigkeitshaftung	128
I. Die Grenzbereiche fahrlässigen Informationsverhaltens	128
1. Fahrlässige versus unverschuldete Falschinformationen	128
2. Fahrlässige versus vorsätzliche Falschinformation	130
II. Die Rolle der Fahrlässigkeit als Anspruchsvoraussetzung	132
1. Die Position des englischen Rechts	132
a) Die Fahrlässigkeit im Rahmen der rescission	132
b) Die Fahrlässigkeit im Rahmen der tort of negligence	133
c) Die Fahrlässigkeit im Rahmen von s. 2(1) Misrepresentation Act 1967	135
2. Die Position des deutschen Rechts	136
III. Vergleichende Anmerkungen	137
 C. Der Kausalzusammenhang zwischen Falschinformation und Abschluss eines nicht erwartungsgerechten Vertrages	141
I. Die Ursächlichkeit der Falschinformation für die Fehlvorstellung der irregeleiteten Partei	141
II. Die Ursächlichkeit der Fehlvorstellung für den Abschluss eines nicht erwartungsgerechten Vertrages	143
1. Der maßgebliche Zeitpunkt für das Vorliegen der Fehlvorstellung	143
2. Mögliche Auswirkungen der Fehlvorstellung auf den Vertragsschluss	143
a) Vertragsschluss zu unveränderten Bedingungen	144
b) Kein Vertragsschluss oder Vertragsschluss zu anderen Bedingungen	144

## *Inhaltsverzeichnis*

III. Die Beweislast für das Vorliegen des Kausalzusammenhangs	145
1. Die Position des englischen Rechts	146
a) Die Beweiserleichterung im Rahmen der rescission	146
b) Die Beweiserleichterung im Rahmen von s. 2(1) Misrepresentation Act 1967	147
c) Keine Beweiserleichterungen im Rahmen der tort of negligence	148
2. Die Position des deutschen Rechts	148
IV. Vergleichende Anmerkungen	149
D. Die Anforderungen an den nicht erwartungsgerechten Vertrag	151
I. Die Position des englischen Rechts	151
1. Kein Schadenserfordernis im Rahmen der rescission	151
2. Das Schadenserfordernis im Rahmen der tort of negligence	152
3. Das Schadenserfordernis im Rahmen von s. 2(1) Misrepresentation Act 1967	152
II. Die Position des deutschen Rechts	152
III. Vergleichende Anmerkungen	153
Teil 4. Rechtsfolgen der informationellen Fahrlässigkeitshaftung	156
A. Vertragsaufhebung und Rückabwicklung ausgetauschter Vertragsleistungen	156
I. Die Wirksamkeit des aufgrund einer fahrlässigen Falschinformation abgeschlossenen Vertrages	156
II. Die Mechanismen der Vertragsaufhebung im Rahmen von rescission und culpa in contrahendo	158
1. Das Gestaltungsrecht der rescission im englischen Recht	158
2. Der Anspruch auf Zustimmung zum Abschluss eines Aufhebungsvertrages aus culpa in contrahendo im deutschen Recht	160
3. Vergleichende Anmerkungen	161
III. Eigentumsrechtliche Aspekte der informationellen Fahrlässigkeitshaftung	162
1. Die Position des englischen Rechts	163
2. Die Position des deutschen Rechts	164
3. Vergleichende Anmerkungen	165

IV. Die Rückabwicklung erbrachter Vertragsleistungen	166
1. Die restitutio in integrum im englischen Recht	166
2. Die schadensrechtliche Rückabwicklung im deutschen Recht	168
3. Vergleichende Anmerkungen	168
V. Der „Defensivschutz“: rescission und culpa in contrahendo als Verteidigungsmittel gegen einen Anspruch auf Erfüllung des nicht erwartungsgerechten Vertrages	169
1. Die Position des englischen Rechts	169
2. Die Position des deutschen Rechts	170
3. Vergleichende Anmerkungen	171
B. Der Ausgleich von Folgeschäden (consequential damages) kumulativ zur Vertragsaufhebung	171
I. Die Position des englischen Rechts	172
1. Die tort of negligence	172
2. Der Schadensersatz aus s. 2(1) Misrepresentation Act 1967	174
3. Die indemnity	176
II. Die Position des deutschen Rechts	177
III. Vergleichende Anmerkungen	178
C. Schadensersatz alternativ zur Vertragsaufhebung	181
I. Die Position des englischen Rechts	181
1. Ansprüche aus der deliktischen Fahrlässigkeitshaftung tort of negligence	182
2. Ansprüche aus s. 2(1) Misrepresentation Act 1967	183
3. Ansprüche aus s. 2(2) Misrepresentation Act 1967	183
II. Die Position des deutschen Rechts	185
1. Der Ersatz des „Restvertrauensschadens“	185
a) Die Rechtsprechung des BGH	185
b) Kritik im Schrifttum	186
c) Die Berechnung des „Restvertrauensschadens“	187
(aa) Der „Restvertrauensschaden“ als Wertdifferenz zwischen Leistung und Gegenleistung	188
(bb) Berechnung des ersatzfähigen Schadens analog § 441 BGB	189
2. Entschädigung in Geld gemäß § 251 Abs. 2 S. 1 BGB	190
III. Vergleichende Anmerkungen	190

*Inhaltsverzeichnis*

D. Die Vertragsanpassung	192
I. Die Position des englischen Rechts	192
II. Die Position des deutschen Rechts	194
III. Vergleichende Anmerkungen	195
Teil 5. Grenzen der informationellen Fahrlässigkeitshaftung	197
A. Die zeitlichen Beschränkungen der informationellen Fahrlässigkeitshaftung	197
I. Die Position des englischen Rechts	197
1. Die Vertragsanfechtung im Wege der rescission	197
2. Die tort of negligence	199
3. Der Schadensersatzanspruchs aus s. 2(1) Misrepresentation Act 1967	199
II. Die Position des deutschen Rechts	200
III. Vergleichende Anmerkungen	201
B. Die Berücksichtigung eines Mitverschuldens der irregeleiteten Vertragspartei	202
I. Die Position des englischen Rechts	203
1. Die rescission	203
2. Die tort of negligence	204
3. Der Anspruch aus s. 2(1) Misrepresentation Act 1967	204
II. Die Position des deutschen Rechts	205
III. Vergleichende Anmerkungen	207
C. Ausschluss des Rechts zur Vertragsaufhebung wegen Unverhältnismäßigkeit	208
I. Die Position des englischen Rechts	208
II. Die Position des deutschen Rechts	210
III. Vergleichende Anmerkungen	212
D. Der Ausschluss der informationellen Fahrlässigkeitshaftung durch entsprechende Parteivereinbarungen	213
I. Die Position des englischen Rechts	213
II. Die Position des deutschen Rechts	216
III. Vergleichende Anmerkungen	217

*Inhaltsverzeichnis*

Teil 6. Zusammenfassung der Ergebnisse	219
Annex: Misrepresentation Act 1967	228
Literaturverzeichnis	231
Verzeichnis der englischen Entscheidungen	243